Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 38

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Unnahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.= G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Bolfsschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Vortozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gemülsfreudigfeit, Fröhlichkeit des Herzens in der Bolfsschule (Fortsetzung) — Kath. Lehr- und Ersziehungsanstalten der Schweiz — Kindliche Unschiellichkeit, nicht Bosheit — Kindliche Sprachforscher — Formeln — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse: Volksschule Nr. 18

# 

# Gemütsfreudigkeit, Fröhlichkeit des Herzens in der Volksschule

Bon Xaver Boffard, Lehrer, Wolhufen (Fortfetzung)

Motto:

Die Fröhlichkeit des Herzens ist das Leben des Menschen und ein heiliger Schatz ohne Abnahme.

1.

1. Die Fröhlichkeit des Herzens, die Gemütstreube ist dem Menschen überhaupt und im besonbern dem Lehrer not wend ig. Sie wird von der heutigen materialistischen Zeit oft genug verfannt und verfümmert. Manche gefallen sich darin, höchst verächtlich von der Freude zu reden — Bondons für Kinder und Damen! um dadurch als große Geister oder weltersahrene Menschen zu gelten. Es gibt auch fromme Seelen, welche in heiliger Einfalt in seder Freude eine verfappte Feindin der Religion und der Frömmigkeit wittern, und noch mehr gibt es solche einfältige Menschen, welche meinen, Freude und Religion vertragen sich nicht miteinander.

Die Wahrheit ist: die Freude ist ein Lebensfaktor und ein Lebensbedürfnis, eine Lebenskraft
und ein Lebenswerk. Teder Mensch, besonders das
Kind, hat ein Bedürfnis nach Freude und ein Anrecht auf Freude. Sie ist gleich unentbehrlich für die
körperliche, wie sür die seelische Gesundheit, für das
körperliche und geistige Arbeitsleben, wie für das
religiöse Leben. Die Freude ist demnach
für den Menschen, was der Sonnensche in
für die Pslanzen, sie belebt, erwärmt, erheitert. Im Kindesleben läßt es sich am ehesten be-

obachten, wie Rummer verfümmert, Fröhlichkeit besonnt und belebt. (Reppler)

Ist die Freude jedem Menschen notwendig, so darf sie ganz besonders nicht dem Lehrer, dem Sugendbildner abgehen. Zur richtigen Erfüllung seiner ihm obliegenden Aufgabe muß er zwar ein volles Maß von gebiegenem Wiffen und Können besitzen, aber auch die Fröhlichkeit des Horzens, bie Gemütsfreudigkeit barf ihm dabei nicht sehlen; denn es ist psychologische Tatsache, daß Rraft und Ausdauer zu regem Streben nach idea= len Zielen, zu richtigem Schaffen und Wirken im Dienste des Wahren, Guten und Schönen bem Menschen nicht im Grame, nicht im Unmute, sonbern in der Freudigkeit des Gemütes, in der Frohlichkeit des Berzens erwachsen. Selbst die forperliche (mechanische) Arbeit für die materiellen Beburfnisse und Zwede bes außern Lebens geht leichter von statten, gerät beffer, wenn sie mit freudi= gem Gemüte mit fröhlichen Berzen getan wird.

Wer Lehrer sein will, muß über ein vollgerütteltes Maß von Berufsfreude verfügen, eine Lust am Beruse haben, die nicht Schiffbruch leidet, wenn nicht alles am Schnürchen geht. Gesstehen wir es offen, es gibt auch in unserer Gilbe solche, welchen mehr oder weniger diese Berussliebe, Berussfreude abgeht. Und wie könnte es ansbers sein in dieser materialistischen Zeit, wo man immer zuerst fragt: "Wie viel erhalte ich?" Und boch ist die Berussliebe so notwendig. Kellner sagt: